Zertifizierungsarbeit

Name
Anschrift

Bundesland

Foto der
Teilnehmerin

Mailadresse

Beruf (z.B. Staatlich geprüfte Ergotherapeutin)

Arbeitsfeld (z.B. Therapiezentrum für Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie)

<u>Inhaltsverzeichnis</u>

- 1. Kind
- 1.1 Geschlecht
- 1.2 Alter
- 1.3 Diagnose
- 1.4 Händigkeit
- 1.5 Einrichtung
- 1.6 Häusliches Umfeld
- 2. Behandlungsauftrag/Fernziele
- 2.1 Arzt
- 2.2 Eltern
- 2.3 Kind
- 2.4 Therapeutin
- 2.5 Behandlungszeitraum/-dauer
- 2.6 Einheiten
- 3. Befunderhebung
- 3.1 Motoriktest
- 3.2 FEW 2
- 4. Anamnese/Störungen
- 4.1 Großmotorik
- 4.2 Wahrnehmung
- 4.3 Verhalten
- 4.4 Kognition
- 5. RAVEK (Auffälligkeiten)
- 5.1 Gelenkbeweglichkeit
- 5.2 Feinmotorik
- 5.3 Malentwicklung
- 5.4 Ballon 1
- 5.5 Stifthaltung
- 6. Therapieeinheiten
- 6.1 1. Therapieeinheit am 23.11.15
- 6.1.1 Nahziele der Einheit
- 6.1.1.1 Großmotorik
- 6.1.1.2 Feinmotorik
- 6.1.1.3 Grafomotorik
- 6.1.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
- 6.1.2 Material

- 6.1.3 Raumplanung
- 6.1.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels
- 6.1.5 Häusliche Übungen
- 6.1.6 Reflexion
- 6.1.7 Zielformulierung für die nächste Therapieeinheit
- 6.2 2. Therapieeinheit am 30.11.15
- 6.2.1 Nahziele der Einheit
- 6.2.1.1 Großmotorik
- 6.2.1.2 Feinmotorik
- 6.2.1.3 Grafomotorik
- 6.2.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
- 6.2.2 Material
- 6.2.3 Raumplanung
- 6.2.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels
- 6.2.5 Häusliche Übungen
- 6.2.6 Reflexion
- 6.2.7 Zielformulierung für die nächste Einheit
- 6.3 3. Therapieeinheit am 04.12.15
- 6.3.1 Nahziele der Einheit
- 6.3.1.1 Großmotorik
- 6.3.1.2 Feinmotorik
- 6.3.1.3 Grafomotorik
- 6.3.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
- 6.3.2 Material
- 6.3.3 Raumplanung
- 6.3.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels
- 6.3.5 Häusliche Übungen
- 6.3.6 Reflexion
- 6.3.7 Zielformulierung für die nächste Einheit
- 6.4 4. Therapieeinheit am 07.12.15
- 6.4.1 Nahziele der Einheit
- 6.4.1.1 Großmotorik
- 6.4.1.2 Feinmotorik
- 6.4.1.3 Grafomotorik
- 6.4.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
- 6.4.2 Material
- 6.4.3 Raumplanung
- 6.4.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels
- 6.4.5 Häusliche Übungen

- 6.4.6 Reflexion
- 6.4.7 Zielformulierung für die nächste Einheit
- 6.5 5. Therapieeinheit am 23.12.15
- 6.5.1 Nahziele der Einheit
- 6.5.1.1 Großmotorik
- 6.5.1.2 Feinmotorik
- 6.5.1.3 Grafomotorik
- 6.5.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit
- 6.5.2 Material
- 6.5.3 Raumplanung
- 6.5.4 Thema der Tätigkeit/ des Spiels
- 6.5.5 Häusliche Übungen
- 6.5.6 Reflexion
- 6.5.7 Zielformulierung für die nächste Einheit
- 7. Resümee aus den 5 beschriebenen Therapieeinheiten
- 7.1 Behandlungsergebnisse und Fortschritte
- 7.2 Probleme im Therapieverlauf
- 7.3 Ausblick
- 8. Fragen und Anliegen zum Kurs

<u>Anlagen</u>

Kopie Erhebungsbogen Feinmotorik (A)

Kopie Erhebungsbogen Malen (B)

Kopie Erhebungsbogen Grafomotorik (C)

Kopie Beobachtungsbogen Grafomotorik Ballon 1 – Grundformen

Kopie Ballon 1

Kopie Bild (Original DIN A3)

Kopien Arbeitsblätter

<u>1. Kind</u>

1.1 Geschlecht

männlich

1.2 Alter

5 Jahre, 10 Monate

1.3 Diagnose

Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen (F82.9), umschriebene Entwicklungsstörung der Fein- und Grafomotorik (F82.1), lt. Kinderarzt Frühkindliches Schielsyndrom (Stabismus, H50.0), Hyperopie (H52.0), Astigmatismus (H52.2) lt. Augenarzt. (Info durch die Mutter)

1.4 Händigkeit

Setzt seine rechte Hand spontan als Arbeitshand und seine linke Hand als Haltehand ein. Wechselt die Arbeitshand, wenn er über seine Körpermitte geht.

1.5 Einrichtung

Seit 01/2010 in einem Kindergarten auf dem Dorf. Des Weiteren seit 09/2015 am Vormittag in der SVE (Schulvorbereitenden Einrichtung) eines sonderpädagogischen Förderzentrums. Fährt täglich nach der SVE mit einem Kleinbus in den örtlichen Kindergarten.

1.6 Häusliches Umfeld

X. lebt mit seinen Eltern und seinen beiden Brüdern (9 und 3 Jahre) in einem Dorf mit 400 Einwohnern. Der Vater ist selbständiger Bäcker, die Mutter arbeitet als Verkäuferin in der Bäckerei mit.

2. Behandlungsauftrag/ Fernziele

2.1 Arzt

Sensomotorisch-perzeptive Behandlung (10 Einheiten, 1-2 pro Woche), Verbesserung der Störungen (Störung der Grafo- und Großmotorik).

2.2 Eltern

Die Mutter kommt auf Empfehlung der Schulvorbereitenden Einrichtung eines Förderzentrums. Sie erzählt, dass ihr Sohn in seiner Grob- und Feinmotorik (Gangbild, Fertigkeiten beim Schneiden und Malen) eingeschränkt sei und er sein "eigenes Tempo" habe. Er komme in seinen Bewegungen nicht über die Körpermitte. Er tue sich schwer in der Handlungsplanung, bezogen auf lebenspraktische Fertigkeiten.

2.3 Kind

Als X. mit seiner Mutter erstmals zu mir kam, lernte ich ihn als einen ruhigen, aber dennoch kommunikativen Jungen kennen. Er konnte sich von der Mutter trennen und stellte sich auf die Therapiestunde mit mir ein. Bisher kommt er stets freudestrahlend und vor allem neugierig, was er denn heute hier bei mir spielen/ arbeiten wird. Trotz seiner enormen Einschränkung in der Grob- und Feinmotorik ist er ein bewegungsfreudiges Kind. Er formulierte anfangs, dass er zu mir komme, damit er besser Malen könne. Die verschiedenen Angebote in den Therapieeinheiten nimmt er bisher gerne an.

2.4 Therapeutin

Mein Ziel als Therapeutin ist es X. in seiner Körperspannung und Körperwahrnehmung, vor allem im vestibulären und taktil-kinästhetischen Bereich, zu fördern. X. soll in seinen Bewegungs- und Handlungsabläufen sicherer werden. Durch die gezielte Förderung seiner gesamten Gelenksbeweglichkeit und Handgeschicklichkeit kann er mehr Sicherheit in seiner Fein- bzw. Grafomotorik erlangen, dadurch geschickter mit Stiften umgehen und somit sein Arbeitstempo steigern. Was wiederum sein Selbstwertgefühl positiv beeinflussen kann.

Aufgrund der Schweigepflichtentbindung der Eltern nehme ich gegebenenfalls Kontakt zum Kinderarzt bzw. zur SVE von X. auf.

2.5 Behandlungszeitraum/-dauer

Die Behandlung begann am 9. November 2015 mit einem Rezept für 10 Einheiten, die ein- bis zweimal pro Woche stattfinden sollen. Dauer einer Behandlungseinheit: 45 Minuten.

2.6 Einheiten

Inhalt dieser Arbeit sind die Behandlungseinheiten 4 bis 8.

3. Befunderhebung

3.1 Motoriktest

Beim Motoriktest zeigte X. einen sehr unsicheren Einbeinstand links und rechts, Hüpfen auf einem Bein war weder rechts noch links möglich, Hüpfen mit geschlossenen Beinen ist unkoordiniert – es sind Mitbewegungen der Arme zu beobachten, Balancieren gelingt ihm nicht, Überkreuzbewegungen rechts/links und oben/unten gelingen ihm kaum, ebenso auffällig sind Körper- und Handstellungen und Bewegungsfolgen nachahmen, er kann krabbeln, aber nicht robben, einen Ball fangen und werfen ist ihm kaum möglich, beim Rollen um die Längsachse hat er Beine und Arme angezogen, Arme kreisen gelingt ihm kaum, er kann weder den Kopf aus der Rückenlage heben noch in Bauchlage Arme/Beine gestreckt halten, hier ist der symmetrisch-tonische Nackenreflex (STNR) beobachtbar, bei Rechts-/Linksbewegungen ist der asymmetrisch-tonische Nackenreflex beobachtbar.

3.2 FEW 2

X. arbeitete motiviert, er verstand die Aufgaben, zum Schluss hin hatte er Konzentrationsprobleme. Auffallend schlechte Werte erreichte er in den Bereichen Abzeichnen (4), visuo-motorische Geschwindigkeit (5) und Formkonstanz (5). Auge-Hand-Koordination (9), Lage im Raum (7) und räumliche Beziehungen (8) liegen im unteren Durchschnitt. Gestaltschließen (10) im Durchschnitt und bei Figur-Grund erreichte er sogar 14. Insgesamt erreichte er ein leicht unterdurchschnittliches Gesamtergebnis.

Bezüglich der Grafomotorik war Nachfolgendes zu beobachten: Stifthaltung zu weit vorne, linke Hand nicht immer aktiv, große Unsicherheit bei Kreuzungen und schrägen Linien, Schulter und Arm angespannt, auffällige Handstellung bei Kurven und senkrechten Linien, besonders auf der linken Seite des Blattes.

4 .Anamnese/ Störungen

4.1 Großmotorik

X. zeigt insgesamt eine sehr auffällige Großmotorik. Es sind Restreflexe (ATNR, STNR) zu beobachten. Für X. ist es sehr schwierig einzelne Körperteile zu bewegen.

Um eine Blockade im Halswirbelsäulenbereich auszuschließen und zur weiteren Abklärung, empfehle ich eine Vorstellung bei einem Osteopathen.

Während der Arbeit am Tisch kann X. nur ganz kurz eine aufrechte und aktive Körperstellung halten. Störung von Muskeltonus (schwach) und Muskelkraft, kaum ausgeprägte Körperspannung.

4.2 Wahrnehmung

Visuell

Massive Schwächen in der Auge-Hand-Koordination, Raum-Lage und dem Erkennen räumlicher Beziehungen, Figur-Grund-Wahrnehmung gelingt sehr ungenau, Figuren nachzeichnen und Bildergänzungen sind ihm kaum möglich.

Aufgrund seiner Sehbehinderung (Vgl. 1.3) trägt X. eine Brille und geht zu regelmäßigen Kontrollterminen in die Augenklinik. In der dort angegliederten Sehschule wird er auch durch einen Orthoptisten betreut.

Auditiv

Eingeschränkte auditive Merkfähigkeit. Hörtest beim HNO-Arzt war unauffällig.

Vestibulär

Einbeinstand, Hüpfen auf einem und beiden Beinen, Balancieren sehr auffällig bzw. kaum möglich und stets mit Mitbewegungen der Arme.

Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

X. kann Berührungen nicht genau unterscheiden bzw. lokalisieren. Er meidet Berührungen mit feuchten Materialien.

Propriozeptive Wahrnehmung

Es fällt ihm schwer seine Muskelspannung anzupassen. Er stolpert oft und lässt häufig etwas fallen.

4.3 Verhalten

X. ist motiviert und kooperativ. Einzelaufgaben kann er übernehmen, reagiert oft verlangsamt. Mehrfachaufgaben sind selten möglich. Er zeigt kurze Konzentrationsspannen, ist leicht ablenkbar. Sobald er sitzt, kann er kaum die Körperspannung halten und "sackt" in sich zusammen.

4.4 Kognition

X. zeigt Schwierigkeiten, seine Aufmerksamkeit zu fokussieren. Er wirkt oft verträumt. Mengen zählt er mit Hilfe der Finger im ersten Zehner ab.

4.5 Sprache

Undeutliche und langsame Aussprache. Einfacher Wortschatz. Teilweise fehlendes Sprachund Aufgabenverständnis. In der Einzelsituation kommunikativ und sehr mitteilsam.

5. RAVEK (Auffälligkeiten)

5.1 Gelenkbeweglichkeit

Bei X. ist rechts und links eine eingeschränkte Gelenksbeweglichkeit bei Schulter-, Ellenbogen, Handgelenk und Fingergelenken zu beobachten. Er hat während der Abfrage auffallende Gleichgewichtsprobleme, stellt den rechten Fuß auf den linken.

5.2 Feinmotorik

Greift zunächst spontan mit der linken Hand. Nimmt im Verlauf die Gegenstände dann nur noch spontan mit der rechten Hand. Opposition von Daumen und Fingern gelingt ihm rechts und links ansatzweise. Er muss sich sehr konzentrieren und kann es nur mit geöffneten Augen. Pinzetten- und Zangengriff sind ihm rechts möglich, links ansatzweise. Er kann die Bügelperlen mit links kaum in die rechte Hand geben. Übergang Pinzetten-Zangengriff gelingt ihm nicht. Isolierte Fingerbewegungen schafft er nur, indem er die restlichen Finger mit der anderen Hand festhält. Diadochinese kann er ansatzweise ein- und beidhändig ausführen. Sammeln in die gleiche Hand gelingt rechts ansatzweise, links nicht. Drehbewegung der Tonmurmel durch die Finger 1-3 gelingt nicht. Gegenläufige Handbewegung mit einer Hand beim Öffnen der Flasche gelingt rechts und links ansatzweise. Gegenläufige Handbewegung beider Hände beim Reißen der Schnipsel gelingt rechts ansatzweise und links nicht.

5.3 Malentwicklung

X. sitzt zusammengesackt, den Unterarm frei, er verändert ständig seine Sitzposition, er dreht seinen Körper in die Malrichtung. Er hat seine Augen mittig vor dem Papier, sein Gesicht ist nah am Papier. Er malt motiviert, er macht die Aufgabe. X. erklärt sein Bild dem Inhalt angepasst. Sein Maltempo ist auffallend langsam und stockend. Er malt mit seiner rechten Hand, Schulter/Ellbogen sind fixiert und unbeweglich, seine Hand/Handgelenk/Ellbogen sind abgehoben. Die überwiegende Bewegungsführung kommt aus Schulter/Ellenbogen-Unterarm. Er hält den Stift im Dreipunktgriff mit überschlagenem Daumen, die Fingergelenke sind zu stark gebeugt. Die Finger rutschen am Stift zunehmend nach unten. Der Stiftdruck ist zu schwach und die Stiftführung auf der Stelle haftend. Der Blick kann nicht ausdauernd gehalten werden. Seine Arbeitsrichtung ist wechselnd. Er wählt DIN A3 Papier und füllt die Fläche aus. Er beginnt links mit dem Malen. Die Gegenstände befinden sich teilweise in richtiger Lage. Die Farbauswahl ist beliebig und nur teilweise realistisch. Menschdarstellung, die in der Luft hängt, ist altersgemäß mit Kopf, Bauch, Beine , Arme am Rumpf, Hände, keine Füße und Finger, im Gesicht fehlt die Nase, als Kleidung hat er einen Pullover gemalt. Die Farbwahl beim Menschen ist realistisch. Ein Kreis, der ein Hausdach sein soll, ist rund und geschlossen, die anderen Kreise werden unrund gemalt. Viereck und Dreieck kann er nicht malen. Er malt gar nicht oder überschießend aus.

5.4 Ballon 1

X. sitzt zusammengesackt mit aufgestütztem Kopf. Er hat sein Gesicht extrem nah am Papier. Arbeitet motiviert, auffallend langsam und stockend. Seine Malhand ist rechts. Schulter und Ellenbogen sind fixiert und unbeweglich, Handgelenk liegt auf und Ellenbogen ist abgehoben. Hand/Handgelenk haften auf der Stelle. Überwiegende Bewegungsführung kommt aus Schulter/Ellenbogen-Unterarm. Auffallend bei der visuellen Kontrolle der Strichführung ist die nicht angepasste Auge-Hand-Koordination und der nicht ausdauernd gehaltene Blick. Die Arbeitsrichtung ist wechselnd. X. versucht die Aufgabe, das Ergebnis weicht ab.

Beim Punktieren kommt die Bewegung aus dem ganzen Arm, X. wechselt zwischen Strichen und Punkten. Bei den Strichen sind wechselnde Richtungen nicht möglich, die Striche werden zunehmend länger. Senkrechte Striche sind schräg/verzittert, die Abstände wechselnd. Waagrechte Striche sind gebogen, unterbrochen und verzittert. Kreise nicht geschlossen mit Schwänzchen. Ovale haben wechselnde Formen, sind nicht geschlossen mit Schwänzchen. Vierecke teilweise kreisförmig, wechselnde Formen und Größen, Linien gebogen, Ecken zum Teil gerundet. Dreiecke werden aus Einzellinien gemalt. Gerade Kreuzung durchgehend gemalt beim geraden Kreuz, Strichlängen ungleich. Beim schrägen Kreuz Kreuzung durchgehend, verschiedene Größen. Kombination gerades/schräges Kreuz ist ein waagrechter Strich mit senkrechten Strichen. Bei Kombination gerade und gebogene Linie malt er Kreise und andere Formen und zeigt Richtungsunsicherheit. Malt keine Schrägen bei Kombination gerade und schräge Striche. Malt andere Formen beim auf der Spitze stehenden Dreieck. Beginnt Spirale von außen, malt Kreise. Lässt beim Ausmalen viel weiß, malt überschießend. Beginnt im Ballon auszumalen.

5.5 Stifthaltung

X. hält den Stift im Dreipunktgriff mit überschlagenem Daumen und zu stark gebeugten Fingergelenken. Die Fingerposition ist zu weit unten am Stift, bzw. rutscht er zunehmend nach unten. Sein Stiftdruck ist zu schwach und die Stiftführung ist auf der Stelle haftend.

6. Therapieeinheiten

6.1 1. Therapieeinheit am 23.11.15

6.1.1 Nahziele der Einheit

<u>6.1.1.1 Großmoto</u>rik

X. kann beidbeinig hüpfen

6.1.1.2 Feinmotorik

X. kann im Wechsel im Pinzetten-/ Zangengriff am Stift entlang "gehen"

6.1.1.3 Grafomotorik

X. kann mit dem Buntstift eine liegende Acht nachfahren

6.1.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit

Handgelenksbeweglichkeit

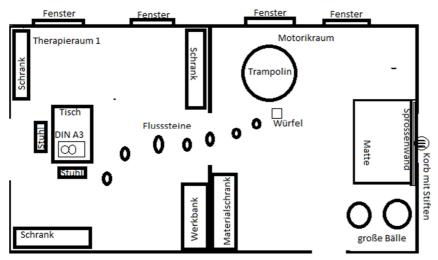
Fingergelenksbeweglichkeit

Zielgenauigkeit

6.1.2 Material

Trampolin, Fluss-Stein-Set, großer Würfel, DIN A3 Blatt mit liegender Acht, Buntstifte im Korb in Sprossenwand, Tisch mit Tripp-Trapp-Stuhl, Arbeitsblätter:

6.1.3 Raumplanung



6.1.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels: "Das Krokodil im Fluss"

Parcour mit Trampolin, Würfel, Fluss-Stein-Set, Sprossenwand, Tisch und Stuhl für grafomotorische Arbeiten

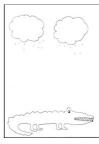
- auf dem Trampolin hüpfen, denn so hoch du hüpfst, so hoch bist du über dem Krokodil im Fluss
- mit dem großen Würfel würfeln (mit Drehbewegung des Handgelenks)
- Würfelbild sagt, wie oft die liegende Acht mit dem Buntstift gemalt wird
- auf die in Abständen liegenden Fluss-Steine hüpfen (unten im Wasser lauert das Krokodil)
- Sprossenwand hochklettern und Buntstift holen
- durch "Stiftlauf" hoch und runter prüfen, ob das Krokodil den Stift nicht angeknabbert hat (Übergang Pinzetten-/Zangengriff) davor nehmen erst mal alle Finger nacheinander Kontakt zum Daumen auf "Fingeraufwärmübung" (Daumen-Finger-Opposition) liegende Acht malen (Körpermitte überkreuzen)
- das Krokodil will den Stift schnappen ihm wird aber schwindelig wenn es zusieht, wie du die liegende Acht malst

X. soll den Parcour fünfmal durchlaufen, damit es dem Krokodil richtig schwindelig wird und es niemanden mehr angreifen kann









6.1.5 Häusliche Übungen

Täglich mit dem Würfel würfeln und auf dem häuslichen Trampolin so viele Sprünge durchführen, wie das Würfelbild zeigt. Da X. 5 Jahre alt ist, wiederholt er diese Aufgabe fünfmal. Arbeitsblatt: "Es regnet auf das Krokodil" – male kleine Striche.

6.1.6 Reflexion

Die Geschichte vom Krokodil motivierte ihn sehr. Beim Hüpfen auf dem Trampolin konnte er die Körperspannung selten halten. Auf die Flusssteine hüpfte er beidbeinig mit Ausgleichbewegungen der Arme und kam öfters auf dem Boden auf. Der Stiftlauf gestaltete sich schwierig – er brauchte sehr lange dazu und er zeigte anschließend eine auffällige Stifthaltung (zu weit vorne, mit überschlagenem Daumen, Handgelenk angehoben). Körpermitte überkreuzen gelang kaum. Deshalb gab ich ihm ein Arbeitsblatt mit kleinen Strichen ("Es regnet auf das Krokodil") auf, weil er auch beim Ballon 1 Auffälligkeiten zeigte. X. schaffte den Parcour insgesamt dreimal.

Da X. wieder am Stift immer weiter nach unten rutschte, werde ich grundsätzlich in jeder Stunde je einen Gummi unten um jeden Stift befestigen, damit X. einen taktilen Hinweis für seine Finger hat. Ich verwende weiterhin 3-Kant-Stifte (mittlere Stärke/"Dicke").

Da er gerne auf die Sprossenwand hochsteigt, belasse ich das "Stifte holen" aus dem Korb oben in der Sprossenwand auch in den nächsten Therapiestunden, da X. hier in seiner Großmotorik und Körperkoordination gefordert ist und diese hiermit "nebenbei" schult. Ebenso gefiel ihm die "Fingeraufwärmübung" und deshalb achte ich künftig darauf, dass er diese Übung (Daumen-Finger-Opposition) in jeder Einheit dann durchführt, wenn er den ersten Stift geholt hat und mit dem Malen beginnt.

6.1.7 Zielformulierung für die nächste Therapieeinheit

X. baut Körperspannung auf und schult seine Schulter-, Ellenbogen- und Fingergelenksbeweglichkeit.

6.2 2. Therapieeinheit am 30.11.15

6.2.1 Nahziele der Einheit

6.2.1.1 Großmotorik

X. kann Körperspannung aufbauen

X. kann Ringe gezielt werfen

6.2.1.2 Feinmotorik

X. kann Ringe im 3-Punkt-Griff und mit einer Holzzange aufheben

X. kann mit der Schere auf der Linie schneiden

X. kann Papierschnipsel reißen

6.2.1.3 Grafomotorik

X. kann mit Buntstiften Kreise und Striche malen

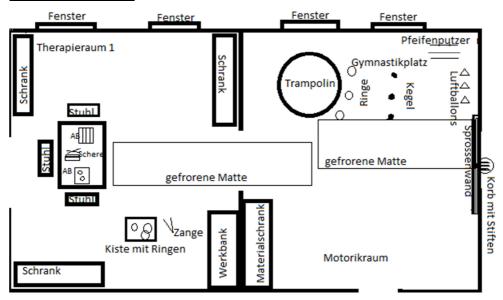
6.2.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit

Schultergelenksbeweglichkeit Handgelenksbeweglichkeit Fingergelenksbeweglichkeit Zielgenauigkeit

6.2.2 Material

Matte, Trampolin, 3 Ringe, 3 Kegel, Holzzange, Kiste mit 3 Ringen, weißes Papier mit aufgemalten Linien, Schere, 3 geknotete abgeschnittene Luftballons, 3 Pfeifenputzer, Buntstifte im Korb in Sprossenwand, Tisch, Tripp-Trapp-Stuhl, Arbeitsblätter: Futterliste (Kreise), Schneeflocken fallen auf die Pinguine (senkrechte Striche), Pinguine haben mit ihren Füßen viele Schneebälle gerollt (Kreise)

6.2.3 Raumplanung

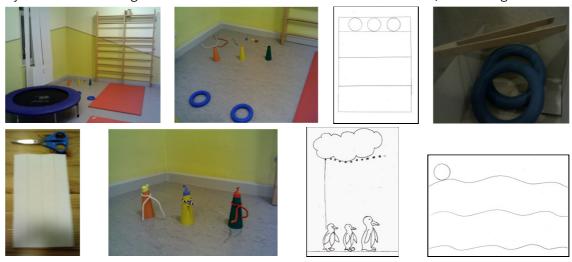


6.2.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels: "Pinguine füttern am heißen Fluss"

Parcour mit Trampolin, Ringen, Kegeln, Matte, Tisch und Stuhl für fein- und grafomotrische Arbeiten

- auf dem Trampolin einmal hüpfen (Körperspannung) pro Runde einmal mehr
- je einen der 3 am Boden liegenden Ringe im 3-Punkt-Griff aufheben
- den Ring auf einen der 3 Kegel (Pinguin) werfen
- ebenso die anderen beiden Pinguine füttern
- über den gefrorenen Fluss (Matte) auf Zehenspitzen gehen (Körperspannung), damit die Füße nicht festfrieren
- Sprossenwand hochklettern und einen Buntstift aus dem Korb holen
- mit dem Stift über den gefrorenen Fluss zum Tisch gehen, anschl. Fingeraufwärmübung (Daumen-Finger-Opposition)
- auf die "Futterliste" (DIN A4 Arbeitsblatt) 3 Kreise aufmalen (davor Stiftlauf, damit sich der eiskalte Stift erwärmt)
- daneben aus der Futterkiste je einen neuen Reifen mit der Holzzange rausholen und wieder über den gefrorenen Fluss bis vor das Trampolin tragen
- in der 2. Runde zweimal hüpfen
- wieder je einen der 3 am Boden liegenden Ringe im 3-Punkt-Griff aufheben, den Ring auf einen der 3 Kegel (Pinguin) werfen usw.
- Fütterung nochmal wiederholen
- Pinguine lieben Schnee: schneide mit der Schere auf den Linien des weißen Papiers und reiße dann die Streifen in Schnipsel (Schneeflocken)
- Schnipsel einsammeln (rechte Hand sammelt in die linke), auf Trampolin stellen und die Schneeflocken aus der linken Hand nehmen und auf die Pinguine fallen lassen

- jetzt frieren die Pinguine: Mache mit ihnen Gymnastik, damit ihnen wieder warm wird: Arme im Schultergelenk ein- und auswärtsdrehen, Ellbogen anwinkeln und ausstrecken und jeweils abwechselnd Zehenspitzen/Fersen hoch
- da die Pinguine immer noch frieren, setze ihnen Mützen (abgeschnittene, verknotete Luftballons) auf, binde jedem einen Schal um (Pfeifenputzer fest zudrehen)
- Arbeitsblatt: "Male wie der Schnee auf die Pinguine fällt" (senkrechte Striche)
- Stifte dazu aus dem Korb, der sich oben auf der Sprossenwand befindet, holen
- jetzt rollen die Pinguine mit ihren Füßen Schnellbälle: Arbeitsblatt/Kreise beginnen



6.2.5 Häusliche Übungen

Arbeitsblatt mit den Schneebällen fertigstellen, täglich Pinguingymnastik durchführen: Arme im Schultergelenk ein- und auswärts drehen, Ellbogen anwinkeln und ausstrecken und jeweils abwechselnd Zehenspitzen/Fersen hoch

6.2.6 Reflexion

X. war durch die Geschichte sehr motiviert. Probleme hatte er beim Werfen der Ringe. Er hob sie wieder auf und versuchte es wieder, wenn er nicht traf. Da er Probleme bei der Pinguingymnastik hatte, besprach ich das mit der Mutter und gab es als Hausaufgabe auf. Beidhändiges Arbeiten ist noch sehr eingeschränkt, ebenso gegenläufige Handbewegungen beider Hände (Schnipsel reißen). Striche und Kreise bereiten ihm noch Probleme und müssen deshalb weiter angegangen werden. Da er seine Hand weiterhin anhebt, werde ich in der nächsten Stunde eine Bleischnur als "Zauberarmband" für seine rechte Hand (Arbeitshand) anbieten. Da X. kaum über seine Körpermitte ging, baue ich in die nächste Einheit wieder die liegende Acht ein.

6.2.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X. arbeitet beidhändig (Hand-Hand-Koordination), überkreuzt seine Körpermitte, schult seine Hand- und Fingergelenksbeweglichkeit.

6.3 3. Therapieeinheit am 04.12.15

6.3.1 Nahziele der Einheit

6.3.1.1 Großmotorik

- X. kann auf einer Tellerschaukel hin und her schaukeln
- X. kann mit beiden Händen einen Ball gezielt werfen
- X. kann beidhändig ein Kugelspiel ausbalancieren

6.3.1.2 Feinmotorik

- X. kann Glassteine mit den einzelnen Fingern wegschnipsen
- X. kann Plastikfrösche mit den einzelnen Fingern anstupsen

6.3.1.3 Grafomotorik

- X. kann schräge Striche malen
- X. kann mit Fingerfarben eine liegende Acht malen

6.3.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit

Hand-Hand-Koordination

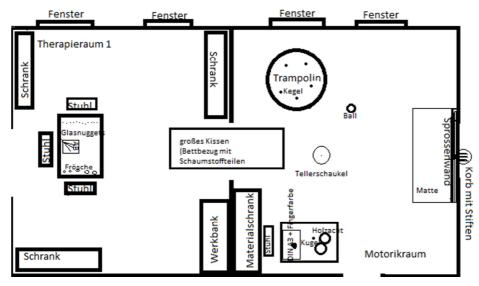
Fingergelenksbeweglichkeit

Hand- und Fingerkraft/ Kraftdosierung

6.3.2 Material

Hängeteller(Schaukel), Ball, 5 Kegel, Trampolin, großes Kissen mit Schaumstoffkissen, Buntstifte im Korb in Sprossenwand, Matte, 5 Plastikhüpffrösche, 10 Glasnuggets, Buntstifte im Korb in Sprossenwand, Bleiband, liegende Acht aus Holz mit eingefräster Spurrinne, kleine Glaskugel, 2 Tische, 4 Tripp-Trapp-Stühle, Arbeitsblätter: Frosch fängt Fliegen (schnelle Striche), Frosch hüpft auf Seerosenblätter (Hausaufgabe)

6.3.3 Raumplanung



6.3.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels: "Die Frösche suchen Futter"

Parcour mit Tellerschaukel, großem Kissen, Trampolin, Kegeln, Ball, Tisch mit Glasnuggets und Plastikfröschen, Tisch mit Arbeitsblatt/Buntstiften und liegende Acht aus Holz

- auf der Tellerschaukel hin und her schaukeln und dabei schauen wo Futter für die Frösche ist
- absteigen und beidhändig mit dem Ball einen Kegel (Futter) auf dem Trampolin abwerfen
- über das große Kissen (hügelige Strecke durch Schaumstoffteile) zum Tisch balancieren
- Plastikfrosch anstupsen, damit er näher an das Futter (Glasnuggets) auf dem Tisch kommt
- wieder über das Kissen zurückgehen, zur Ausschau schaukeln, danach Kegel abwerfen usw.
- insgesamt fünfmal bis alle Frösche gehüpft sind
- da die Frösche nicht nah genug am Futter sind, werden die 10 Glasnuggets mit den einzelnen Fingern zu den Fröschen hingeschnipst, solange schnipsen bis alle Frösche mindestens 2 Nuggets haben
- Frosch auf dem Arbeitsblatt fängt sich Fliegen je einen Buntstift oben im Korb in der Sprossenwand herunterholen, anschl. Fingeraufwärmübung (Daumen-Finger-Opposition) und dann mit dem Stift 3 Fliegen fangen (schräge Striche), solange Stifte holen, bis alle Fliegen gefangen sind
- Kugelfrosch ist satt und macht eine Verdauungsfahrt mit der "Achterbahn" Glaskugel in der liegenden Holzacht beidhändig so bewegen, dass sie in den Bahnen rollt, ohne herauszufallen
- Achterbahnfahrt hat dem Kugelfrosch gefallen und deshalb malst du ihm die Strecke mit Fingerfarbe nach liegende Acht auf DIN A3 Papier mit Fingerfarbe malen



6.3.5 Häusliche Übungen

Arbeitsblatt: Frosch sucht Futter und hüpft auf dem See von der Mitte aus auf die Seerosenblätter (schräge Striche). Liegende Holzacht mit Glaskugel zum täglichen Spiel, sowie gelbe Fingerfarbe um die liegende Acht mehrmals nachzumalen (Körpermitte überkreuzen).

6.3.6 Reflexion

X. schaukelte sehr ausgiebig und fand schnell in die Geschichte hinein. Er zeigte große Unsicherheit beim Werfen bzw. Zielen mit dem Ball. Der Ball flog mehrmals vor das Trampolin. X. arbeitete in seinem Tempo weiter und machte sich erst auf den Weg zum Tisch,

wenn er einen Kegel abgeworfen hatte. Beim Froschhüpfen und Nuggets schnipsen fehlte ihm oft die Kraft bzw. Fingerbeweglichkeit, deshalb schob er die Sachen teilweise nur an. Die Striche malte er, hier fiel der fehlende Schreibdruck auf. Durch das Zauberband (Bleischnur) lag sein Handgelenk beim Striche malen auf. Die Striche waren verzittert. Stehend konnte er die Glaskugel kaum in der liegenden Acht halten. Als er auf dem Stuhl saß, hatte er mehr Sicherheit. Beim Malen mit den Fingerfarben konnte er kaum die Mitte der Acht kreuzen, deshalb besprach ich diese Aufgabe sehr intensiv mit der Mutter und gab X. die Holzacht und die Fingerfarbe mit DIN A3 Papier für daheim mit.

6.3.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X. arbeitet mit Schnüren, Knete, Fingerfarben und schult seine Hand- und Fingerkraft sowie taktil-kinästhetische Wahrnehmung.

6.4 4. Therapieeinheit am 07.12.15

6.4.1 Nahziele der Einheit

6.4.1.1 Großmotorik

X. kann auf Bleibändern balancieren

6.4.1.2 Feinmotorik

- X. kann Bleibänder zu Zick-Zack-Linien legen
- X. kann Knete zu Rollen formen
- X. kann Chiffontücher im 3-Punkt-Griff werfen und fangen

6.4.1.3 Grafomotorik

- X. kann mit Fingerfarben Zick-Zack-Linien malen
- X. kann mit Buntstiften Ovale und Zick-Zack-Linien malen
- X. kann innerhalb von Begrenzungen ausmalen

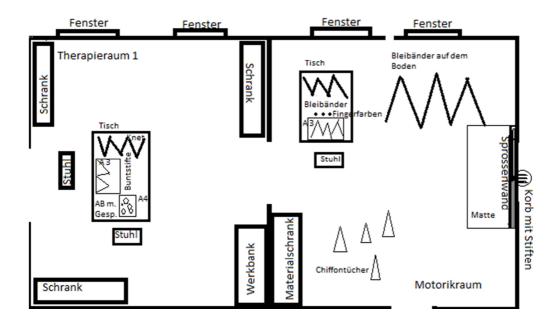
6.4.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit

Finger- und Handgelenksbeweglichkeit Hand- und Fingerkraft/ Kraftdosierung Taktil-kinästhetische Wahrnehmung

6.4.2 Material

Bleibänder, 4 Chiffontücher, 3 verschiedene Fingerfarben, 2 DIN A3 Papiere, Therapieknete, Buntstifte im Korb oben in der Sprossenwand, 3 Tripp-Trapp-Stühle, 2 Tische, je ein Arbeitsblatt mit Gespenstern und Zick-Zack-Linien (Hausaufgabe)

6.4.3 Raumplanung



6.4.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels: "Gespenster sind unterwegs"

- Gespenster sind aufgewacht und fliegen hier herum Chiffontücher (mit den Fingern 1-3 hochwerfen und wieder fangen
- als Steigerung 2 Gespenster gleichzeitig fliegen lassen
- Zick-Zack-Flug der Gespenster mit Bleibändern auf den Boden legen, nachgehen
- Zick-Zack-Flug der Gespenster mit Bleibändern auf den Tisch legen, mit dem Zeigefinger nachfahren (jede Hand)
- Zick-Zack-Flug mit Fingerfarben auf ein DIN A3 Papier malen
- Hände mit Papiertuch säubern
- auf Gespenstersuche gehen: Arbeitsblatt mit Gespenstern immer 2 Gespenster mit einem Buntstift oval umfahren, den Buntstift von der Sprossenwand herunterholen, über den Stiftlauf vorher fühlen, ob die Gespenster den Stift nicht angeknabbert haben, anschl. Fingeraufwärmübung (Daumen-Finger-Opposition)
- so lange wiederholen bis alle Gespenster oval ummalt sind (Bleiband um Malhandgelenk!)
- Gespenster fliegen wieder Chiffontücher nochmals hochwerfen und fangen
- Flugbahn nun mit Therapieknete darstellen Wülste aus Therapieknete formen/rollen und als Zick-Zack-Muster auf den Tisch legen, anschließend mit Daumen und Zeigefinger nach(um)fahren
- diese Flugbahn mit einem Buntstift auf ein DIN-A3 Papier malen mit weiteren Buntstiften wiederholen
- Gespenster auf dem Arbeitsblatt mit Buntstiften ausmalen, damit sie sichtbar werden



6.4.5 Häusliche Übungen

Arbeitsblatt mit Zick-Zack-Spuren (Gespensterflug auf DIN A4), 2 Chiffontücher zum täglichen "Gespensterflugspiel".

6.4.6 Reflexion

Das Werfen und Fangen mit einem Chiffontuch gelang ihm gut. Bei zwei Tüchern hatte er massive Koordinationsprobleme, ein Tuch fiel immer auf den Boden. Deshalb ließ ich ihn mit einem Tuch spielen. Er musste aber auch mit seiner linken Hand arbeiten. Das Legen mit den Bleibändern verlangte von ihm volle Konzentration, er brauchte sehr lang, aber er schaffte es. Bei diesen Übungen begriff er, dass er beide Hände zum Arbeiten braucht. Das Malen mit den Fingerfarben machte ihm heute sehr viel Spaß! Auf dem Arbeitsblatt konnte er die Gespenster nicht mit einem Oval umfahren. Da es immer zwei zusammen sein sollten, änderte ich die Aufgabe und ließ ihn die beiden Gespenster einfach umfahren. Die Form Oval biete ich ihm nochmals separat an. Das Kneten wollte er kurzzeitig abbrechen, weil er keine Wülste formen konnte. Ich zeigte es ihm nochmals und arbeitete dann mit ihm zusammen und so blieb er dabei und kam zu einem Ergebnis. Die Zick-Zack-Linien mit den Buntstiften hatten abgerundete Ecken, aber die Striche waren intensiver und nicht verzittert. Beim Ausmalen wollte er schnell fertig werden und arbeitete deshalb sehr ungenau. Teilweise war er mit dem Kopf zu nah am Blatt. Über die Hausaufgabe freute er sich.

6.4.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X. sitzt aufrecht vor seiner Arbeit bzw. seinem Arbeitsblatt, arbeitet beidhändig, schult seine Hand- und Fingergelenksbeweglichkeit.

6.5 5. Therapieeinheit am 23.12.15

6.5.1 Nahziele der Einheit

6.5.1.1 Großmotorik

X. kann einen großen Ball topsen und auf einer vorgegeben Strecke rollen

X. kann aufrecht auf einem Stuhl sitzen

6.5.1.2 Feinmotorik

X. kann Erbsen mit einer Pinzette befördern

X. kann Knöpfe in seiner Hand sammeln

X. kann Glaskugeln durch die Finger 1-3 drehen

X. kann Krepppapier mit den Fingern 1-3 beidhändig gegendrehen

6.5.1.3 Grafomotorik

X. kann innerhalb einer Begrenzung ausmalen

X. kann jeweils 3 Bonbons umkreisen

X. kann mit Buntstiften Ovale malen

6.5.1.4 Teilaspekte der Handgeschicklichkeit

Hand-Hand-Koordination

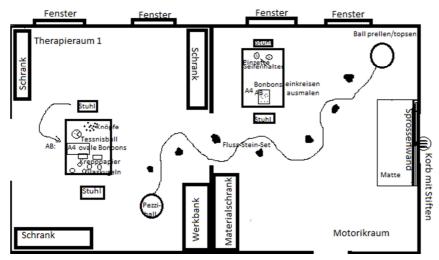
Schulter- und Ellenbogen-Gelenksbeweglichkeit

Hand- und Fingergelenksbeweglichkeit

6.5.2 Material

großer Pezziball, Fluss-Stein-Set, Erbsen auf Seifenhalter mit Saugnäpfen, Pinzette, 5 Glaskugeln, rutschfeste Unterlage, Krepppapierstücke, aufgeschnittener Tennisball, 15 bunte Knöpfe, 2 Tische mit je 2 Tripp-Trapp-Stühlen, Buntstifte im Korb oben in der Sprossenwand, je ein Arbeitsblatt mit aufgemalten Bonbons und Linien zum Aufmalen von Ovalen

6.5.3 Raumplanung



6.5.4 Thema der Tätigkeit/ Beschreibung des Spiels: "In der Bonbonfabrik"

- Pezziball, das größte Bonbon in der Fabrik, wird um die Flusssteine in die Ecke der anderen Halle (Motorikraum) gerollt
- Erbsen (kleine Bonbons) werden mit der Pinzette auf einen Seifenhalter mit kleinen Saugnäpfen gelegt, müssen nochmals mit der Pinzette auf den nächsten Seifenhalter transportiert werden (Arbeitsrichtung/ gleich Schreibrichtung – von links nach rechts)
- Arbeitsblatt mit Bonbons immer 3 Bonbons mit dem Buntstift umfahren, dann alle 3 Bonbons mit dieser Farbe innerhalb der Linien ausmalen – Achtung gerade Sitzen, den Kopf nicht so nah am Blatt, sonst hüpfen die Bonbons hoch und verkleben alles
- zunächst einen Buntstift oben aus dem Korb in der Sprossenwand holen die Stifte sind dort oben erst mal in Sicherheit, damit sie vor lauter Bonbons nicht verkleben, anschl. Fingeraufwärmübung (Daumen-Finger-Opposition), diese Übung so oft wiederholen bis alle Bonbons eingekreist und ausgemalt sind
- Pezziball (großes Bonbons) wird unruhig es wird ein "Knallbonbon" Ball mehrmals prellen/ topsen und dann wieder um die Hindernisse in die andere Fabrikhalle (Therapieraum 1) zurückrollen
- Bonbons am Tisch verpacken 5 Glaskugeln, die auf einer rutschfesten Unterlage liegen, nacheinander durch die Drehbewegung der Finger 1-3 prüfen, ob sie in Ordnung sind, dann einzeln in die vorbereiteten Krepppapierstücke legen, einwickeln und die beiden Enden rechts und links durch Drehbewegungen verpacken
- "Gelbkopf" (aufgeschnittener Tennisball) möchte "Knopfbonbons" naschen sammle immer 5 Knöpfe in die Hand und füttere ihm dann die Knöpfe einzeln aus deiner Hand heraus (mit den Fingern 1-2), noch zweimal wiederholen
- Arbeitsblatt: es werden ovale Bonbons produziert male schöne Ovale in die Zeilen für jede Zeile einen neuen Buntstift aus dem Korb in der Sprossenwand holen



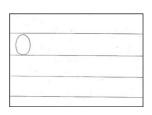














6.5.5 Häusliche Übungen

Die aufgemalten Ovale auf dem Arbeitsblatt ausmalen, diese dann ausschneiden und auf

gelbes Blatt (Bonbontüte) aufkleben. Den eigenen Pezziball, den es laut Mutter daheim gibt, täglich fünfmal prellen und dann von der Küche ins Wohnzimmer und zurück rollen. Diese Übung mindestens dreimal wiederholen.

6.5.6 Reflexion

Die Thematik motivierte X. sehr. Beim Malen drehte er heute sein Handgelenk, das zwar auflag (Zauberschnur), sehr ein. Er konnte aber gerade sitzen. Er zeigte massive Probleme beim Ball prellen – hier fehlte die Koordination. Deshalb besprach ich die Thematik mit der Mutter, dass er daheim am besten täglich einfach so mal mit dem Pezziball bzw. auch anderen Bällen spielt und sie ihm ebenfalls das Prellen zeigt und so wie ich, dann auch "Zuprell-Spiele" mit ihm spielt. Er bemühte sich sehr beim Ausmalen, da dieser Bereich noch weiter gefördert werden muss, gab ich es nochmals als Hausaufgabe auf und werde es auch selbst in den kommenden Therapieeinheiten wieder einbauen. Das Arbeiten mit der Pinzette und Drehen der Kugeln mit den Fingern 1-3 gelang ihm gut. Das Verpacken (Drehbewegung beider Hände) der Kugeln war ihm kaum möglich. Er versuchte Ovale zu malen, die Größen waren sehr unterschiedlich. Zum Schluss bezeichnete er die Stunde als "cool".

6.5.7 Zielformulierung für die nächste Einheit

X. kann einen Ball fangen und prellen, malt innerhalb von Begrenzungen aus und dreht seine Hände mit aufliegendem Unterarm sowie aufgestützten Ellbogen einzeln bzw. gemeinsam.

7. Resümee aus den 5 beschriebenen Therapieeinheiten

7.1 Behandlungsergebnisse und Fortschritte

Nach den beschriebenen Einheiten zeigt sich X. eindeutig als "Rechtshänder", der sein Arbeitstempo steigerte, jedoch immer noch langsamer als Gleichaltrige ist. Es gelingt ihm immer öfter seine Körpermitte zu überkreuzen. X. rutscht nicht mehr am Stift nach vorne (Gummi hat geholfen) und lässt durch das Bleiband sein Handgelenk liegen. Die Beweglichkeit seiner Hand- und Fingergelenke muss jedoch weiter gefördert werden. Inzwischen sind ihm isolierte Körperbewegungen möglich, da eine Osteopathin Verspannungen im Halswirbelsäulenbereich diagnostizierte und diese lösen konnte. X. befindet sich dort weiterhin in Behandlung. Der anfangs zu beobachtende Nackenreflex wird zunehmend integriert und ist kaum noch zu sehen.

7.2 Probleme im Therapieverlauf

Die fein- und grafomotorischen Hausaufgaben wurden stets erledigt, die grob- bzw. großmotorischen Aufgaben leider nicht täglich. Hier sah die Mutter immer nur nach der Stunde die Notwendigkeit, daheim war dann kaum Zeit dafür.

Das Fotografieren während der Therapieeinheit war mir nicht möglich, da X. mich stets brauchte und sonst zu sehr abgelenkt gewesen wäre. Außerdem erzählte mir die Mutter im Anamnesegespräch, dass sie es nicht gern sah, wenn in der vorherigen Praxis die Therapeutin

während der Einheit mit X. mit ihrem Handy "spielte" und ihr Sohn daneben saß und zuschaute. Deshalb fotografierte ich vor den Einheiten den Parcour/Raum und wenn Zeit blieb auch nach Abschluss die Ergebnisse.

Da X. nach dem 07.12. krank war, fielen bis 23.12. drei geplante Therapieeinheiten aus.

7.3 Ausblick

In den verbleibenden Therapieeinheiten werde ich weiter auf die bestehenden Defizite eingehen, stets in Anlehnung an das Ravensburger Therapiekonzept. Da X. eine weitere kontinuierliche Förderung seiner Großmotorik, Körperspannung und Beweglichkeit seiner Hand- und Fingergelenke, vor allem in Hinblick auf seine Einschulung im kommenden Herbst, braucht, empfehle ich der Mutter/den Eltern nach Ablauf des Rezepts eine Vorstellung von X. beim Kinderarzt, damit dieser ein weiteres Rezept ausstellt. Gegebenenfalls werde ich, wenn es die Mutter möchte, auch mit dem Arzt in Kontakt treten.

8. Fragen und Anliegen zum Kurs

Durch diese Arbeit habe ich mich in den letzten Wochen intensiv mit dem Ravensburger Therapiekonzept bzw. der Grafomotorik und allem was dazu gehört beschäftigt. Mir wurde wieder bewusst, wie wichtig es ist, dass ich in jeder Therapieeinheit groß- und feinmotorische Übungen einbauen muss und die Teilaspekte der Handgeschicklichkeit, die die Grundlage für jedes Kind sind, damit es in die Schreibmotorik kommen kann. Leider habe ich das während meiner Ausbildung (Praxiszeiten) oft mit vielen, das Kind überfordernde, Arbeitsblättern erlebt.

Was den Kurs betrifft, finde ich es schade, dass ich diese Arbeit nicht als PDF-Datei verschicken konnte.

Ort, Datum

Vor- und Zuname